

W * W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91000, Fax 91014

Bad Schussenried, den 01. August 1996

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK JULI 1996

Tiefste Temperatur am 09.: + 6,4°C (+ 11,8°C)

Höchste Temperatur am 23.: + 29,6°C (+ 33,8°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 16,7°C (+ 20,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 106,4 mm (67,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 271,0 Stunden (300,8 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und spürbar zu kühl
Azorenhoch betätigt sich als Sonnenschein- und Wärmespender

Dreigeteilt präsentierte sich der vergangene Juli. Anfangs trieb ein kalter Nordwind unentwegt wolken- und regenreiche Polarluft übers Land. In der zweiten Dekade stellte sich unter dem Einfluß des Azorenhochs sonniges, anhaltend trockenes und mäßig warmes Sommerwetter ein, bevor zum Monatsende hin schwül-warme Gewitterluft etwas Abwechslung in die stabile Hochdrucklage brachte.

Bis zum 10. war dieser Juli ein einziges Trauerspiel. Im Abstand von ein bis zwei Tagen zog ein Schlechtwettergebiet nach dem anderen über Mitteleuropa hinweg. Im Gepäck hatten sie kühle und feuchte Nordseeluft. Besonders toll trieb es der Tiefdruckwirbel "Imke", der zwischen dem 7. und 9. mit Dauerregen, Sturm und Kälte für Herbststimmung mitten im Sommer sorgte. Bei Tageshöchsttemperaturen um 10 Grad verbreiteten

nur die Zimmerheizungen wohlige Sommerwärme. In den Bergen hielt sogar der Winter Einzug. Zeitweilig fiel bis auf 1400 Meter herab Schnee. Höher gelegene Alpenpässe mußten vorübergehend gesperrt werden und für Italienurlauber war bei Fahrten über die Hochalpenstraßen Winterausrüstung vorgeschrieben.

Bevor dieser Sommer aber endgültig zum Flop wurde, besann sich das Azorenhoch seiner eigentlichen Aufgabe als Sonnenschein- und Wärmesponder. Nachdem es uns wochenlang die kalte Schulter zeigte, übernahm es nach Abzug von "Imke" das Regiment über das Wettergeschehen zwischen Alb und Alpen. Während im Norden Deutschlands weiterhin Regen und Kälte den Witterungsverlauf prägten, setzte sich südlich der Mainlinie zusehends die Sonne durch. Zwischen dem 13. und 22. Juli fiel zehn Tage lang kein einziger Regentropfen, eine für das Sommerhalbjahr beachtlich lange Trockenperiode. Unter dem Einfluß des Azorenhochs und bei geringer Luftfeuchtigkeit herrschte tagsüber angenehm temperiertes Sommerwetter. Allein fünf der sechs heiteren Tage mit einem nahezu wolkenlosen Himmel wurden in diesem Zeitraum verzeichnet. Zum Monatsende hin nahm die Schwüle und somit auch die Gewitterneigung deutlich zu. Besonders ausgeprägt war eine Gewitterlinie, die in der Nacht vom 29. auf den 30. mit heftigen Regengüssen, stürmischen Windböen und vereinzelt Hagelschlag Oberschwaben und das Allgäu überquerte. Obwohl das Alpenvorland im Vergleich zum übrigen Deutschland in diesem Juli eindeutig wärmebegünstigt war, liegt die Monatsmitteltemperatur von + 16,7°C genau ein Grad unter dem langjährigen Durchschnitt, was einzig und allein auf die herbstlich kühle Witterung in der ersten Dekade zurückzuführen ist.

Zwar erreicht die Gesamtsonnenscheindauer von 271 Stunden nicht ganz den Spitzenwert des Vorjahres, doch im Vergleich zu einem "normalen" Juli lag die Sonneneinstrahlung tagtäglich eine Stunde über ihrem Soll. Im üblichen Rahmen bewegen sich die Niederschlagsverhältnisse. Auf 14 Tage verteilt fielen 106,4 Liter Regen je Quadratmeter, zehn Liter weniger als im Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1995. Damit waren bislang alle Monate in diesem Jahr zu trocken. Statistisch gesehen, versteht sich!

PWO-ro-ro